STADTWERKE ZEITUNG

SÜLL
Stadt- und Überlandwerke GmbH
Luckau – Lübbenau

Kundenzeitung der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau | Nr. 1/März 2025 • 32. Jahrgang

Investitionen 2025

SÜLL nimmt 2,95 Mio. € in die Hand

Mit der Energie- und Wärmewende steht auch die Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau (SÜLL) vor großen Herausforderungen. Die Rolle als regionaler Energieversorger wandelt sich hin zum Treiber einer zukunftssicheren Energieversorgung. Und so stehen auch 2025 Investitionen in die heimische Infrastruktur an.



Szene aus dem neuen Imagefilm der SÜLL: Eine Drohne hat den Einsatz vom Hubsteiger bei Arbeiten an Freileitungen festgehalten. Auch 2025 steht das Stromnetz im besonderen Fokus der Investitionen. Foto: SÜLL

Der Fokus der SÜLL liegt dabei weiter auf dem Ausbau und der Sicherung der Versorgungssicherheit. Insgesamt 2,95 Mio. € werden im Jahr 2025 in die Hand genommen, damit Erdgas, Strom und Wärme zuverlässig die Kunden erreichen. Die größten Investitionen stehen dabei – wie schon im vergangenen Jahr – im Stromnetz an. In diesen Hoch-Zeiten von Wärmepumpen, Wallboxen & PV-Anlagen müssen auch Stromleitungen und Anlagen Schritt mit der Entwicklung halten.

Strom – 2.000.000 Euro

Zur weiteren Steigerung der Versorgungssicherheit werden neue Stromleitungen verlegt – das betrifft Mittelspannungs- (4.000 m) und die zu den Verbrauchern führenden Niederspannungsleitungen (2.500 m). Lübbenau bekommt in der Wiesenstraße eine neue Trafostation und neue Mittel- und Niederspannungsleitungen, im Schloßbezirk laufen Ersatzinvestitionen in Mittelspannungskabel und am Roten Platz erfolgt ein Schaltzellentausch in der örtlichen Trafostation. In den Ortschaften Zieckau und Caule kommt es zum Stationsneubau mit Neuverlegung von neuen Mittel- und Niederspannungsleitungen. In Drahnsdorf, im Bereich Alte Schule, wird ebenfalls eine neue Trafostation inklusive neuen Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet. Auch im Freesdorfer Weg in Luckau stehen der Stationsersatz mit neuer Mittel- und Niederspannungsleitungen an. In Langengrassau (Höllberghof) wird der Stationsersatz in Angriff genommen. Im Umspannwerk Lübbenau kommt es zu Umbauarbeiten.

Erdgas – 150.000 Euro

Im gesamten Netzgebiet stehen diverse Ersatzinvestitionen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und vielfältige Verdichtungsmaßnahmen mit neuen Erdgashausanschlüssen an.

Fernwärme – 800.000 Euro

Hier laufen die Planungsarbeiten zur Transformation der Lübbenauer Fernwärme *(siehe Seite 4/5)* auf Hochtouren. Zudem sind kleine Erneuerungen der Heizkesseltechnik zur weiteren Einhaltung der neuen Emissionsbestimmungen notwendig.

Neuer Imagefilm der SÜLL



Fotos (3): Imagefilm/SÜLL

„Unsere Energie für Ihren Tag, das sind wir."

So beginnt der neue Imagefilm der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, der auf der Webseite des regionalen Energieversorgers zu sehen ist. Zwei Tage im vergangenen Herbst war dafür ein Kamerateam vor Ort bei der SÜLL. An den Standorten Luckau und Lübbenau wurden die Mitarbeiter bei der Arbeit begleitet, die sich jeden Tag für eine zuverlässige und sichere Energieversorgung in der Region und darüber hinaus einsetzen. Eine Drohne war im Einsatz, um einen Überblick über die verschiedensten Arbeitsgebiete einzufangen. Sie lieferte nebenbei wunderschöne Impressionen aus der Region, in der die SÜLL seit über 30 Jahren Kunden mit Erdgas, Strom und Wärme versorgt. Die SÜLL will mit dem Imagefilm auch die eigene Rolle als treibende Kraft bei der Energiewende aufzeigen und sich als verlässlicher Partner für die Zukunft präsentieren.

▶ Zum Imagefilm:

EDITORIAL

Egal, was kommt – wir bleiben Ihr regionaler Versorger!



Foto: SPREE-PR/Petsch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
mit unseren Ankündigungen der Erdgas- und Strompreissenkungen ab Jahresbeginn 2025 haben wir, energiewirtschaftlich gesehen, ein Zeichen gesetzt. Während viele Energieversorger die Preise wieder erhöhten, haben wir die gesunkenen Beschaffungspreise an Sie weitergegeben. Dementsprechend haben sich die neuen Abschlagsbeträge in den Jahresverbrauchsabrechnungen reduziert. Sie als Kunden haben so wieder weniger monatliche Kosten zu tragen. Den Zuspruch, den wir seitdem erfahren haben, zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Kostensenkungen an unsere treuen Kunden weiterzugeben. Dies war schon immer so und wird auch immer so bleiben! Mit unseren attraktiven Konditionen konnten wir sowohl ehemalige Kunden zurückgewinnen, als auch Neukunden akquirieren. Sollten Sie noch nicht (wieder) Kunde bei uns sein, dann nutzen Sie unsere Homepage und informieren Sie sich über unsere aktuellen Konditionen.
Die Herausforderungen der energiepolitischen Vorgaben waren in den letzten Jahren immens gewesen und haben die Energiewirtschaft gefordert. Diese Entwicklung wird uns wohl auch in den kommenden Jahren erhalten bleiben. Je nach Ausgang der diesjährigen Bundestagwahl wird die energiewirtschaftliche Zukunft gestaltet. Egal, was mit der Neuwahl unseres Parlamentes in Sachen Erdgas, Strom und Fernwärme auf uns sowie die gesamte Energiewirtschaft zukommt, wir stellen unsere Kunden und die Versorgungssicherheit weiterhin in den Vordergrund. Darauf können Sie sich verlassen.
Kommen Sie gut durch die dunkle Jahreszeit und bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen
Hannes Schliebner
SÜLL – Leiter Vertrieb

Nanu, was schwimmt denn da? Auf Deutschlands größtem Bergbaufolgesee, dem Cottbuser Ostsee, sind auf etwa 16 Hektar (entspricht 22 Fußballfeldern) 51.000 Solarmodule montiert. Deutschlands größte Floating-Photovoltaik-Anlage des Energiekonzerns LEAG soll noch im 1. Halbjahr 2025 an den Start gehen, jährlich 29.000 MWh Strom erzeugen und somit den Jahresverbrauch von rund 8.250 Haushalten abdecken. Die schwimmende Photovoltaik, ein Trend mit Zukunft?

Wenn Solarparks baden gehen

Von Brita Friedel, Projektleiterin Energie

Das Fraunhofer-Institut hat jüngst in einer Studie mit RWE die Möglichkeiten der schwimmenden Solaranlagen auf künstlichen Seen ausgelotet. Das Ergebnis: Deutschland hat ein erhebliches Potenzial. Wir sprachen darüber mit Dr. Karolina Baltins, der Studienautorin und Leiterin Themenfeld Schwimmende Photovoltaik am Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE.



Deutschlands größte Floating-PV-Anlage auf dem Cottbuser Ostsee soll in der 1. Jahreshälfte ans Netz gehen. Im Foto sieht man die finale Kontur, alle Solarmodule sind montiert. *Foto: LEAG/Andreas Franke*

Zunächst einmal, was erklärt den Trend Floating-PV? Spielen Verfügbarkeit von Freiflächen und Landnutzungskonflikte in der Landwirtschaft eine Rolle?

Dr. Karolina Baltins: Also das ist tatsächlich so. Die Ausbauziele hinsichtlich der Solarenergie sind ganz klar definiert. In Deutschland sollen bis 2030 etwa 215 Gigawatt Peak installiert werden. Das ist das Fünffache von dem, was bis Ende 2023 installiert wurde. Schauen wir bis 2040; bis dahin soll die PV-Leistung von 215 auf 400 Gigawatt-Peak steigen. Das sind beeindruckende Zahlen und Flächen. Wir werden nicht umhin kommen, weiterhin große Solarparks zu installieren, um unsere Ziele zu erreichen. Technologien wie Floating-PV (FPV) unterstützen letztendlich diese Pläne und können einen wichtigen Baustein im Gesamtkonzept für die Energiewende darstellen. Im Gegensatz zu Solaranlagen auf dem Festland beansprucht FPV keine Flächen, die für die Lebensmittelproduktion genutzt werden könnten. Zudem ermöglicht diese Technologie eine sinnvolle Nutzung der zahlreichen Seen, die durch den Kohleabbau oder die Kiesgewinnung entstanden sind und weiterhin entstehen.



Floating-PV-Expertin Dr. Karolina Baltins vom Fraunhofer ISE. *Foto: Fraunhofer ISE*

In der Potenzialanalyse wurde untersucht, wo schwimmende Solarparks in Deutschland möglich seien. Wie sind Sie da herangegangen?

Die Potenzialabschätzung dient als Grundlage, um mögliche Einsatzgebiete für FPV-Systeme in Deutschland zu identifizieren und erste Einschätzungen zur Nutzbarkeit zu liefern. Wir haben für die GIS-Analyse die künstlichen Seen in Deutschland betrachtet. Zunächst haben wir aus den Geoportalen der verschiedenen Bundesländer sowie hauptsächlich aus OpenStreetMap die Informationen zu Gewässerflächen zusammengesucht und nur diese mit mindestens einem Hektar Größe für weitere Analysen betrachtet.

Das waren über 6.000 künstliche Gewässer in Deutschland mit einer Fläche von über 90.000 Hektar. Herausgerechnet wurden ebenfalls Wasserflächen mit Schutzgebieten wie Naturschutzgebieten und zur Wasserversorgung. Dann wurden die technischen Potenziale und technischen Einschränkungen betrachtet. Das sind die Mindesttiefverschattung oder der Abstand zum Ufer. Gesetzliche Vorgaben wie durch das Wasserhaushaltsgesetz schreiben eine maximale 15-prozentige Gewässerbelegung und 20 Meter Abstand zum Ufer vor. Anhand der Kriterien wurde die mögliche zu gewinnende Energie nach verschiedenen Ausrichtungen der Anlage berechnet. Dann sind wir einen Schritt weitergegangen als die bisherigen gesetzlichen Vorgaben und haben auch eine Gewässerbelegung von 25 % und 35 % angeschaut.

Was waren die Ergebnisse?

Deutschland hat ein großes Potenzial für schwimmende Photovoltaik. Von bisher 21 Megawatt Peak (MWp) installierter und 62 MWp in Genehmigung oder Konstruktion befindlicher PV-Leistung sind weitere 1,8 Gigawatt Peak* in Südausrichtung möglich beziehungsweise 2,5 Gigawatt Peak (Ost-Westausrichtung) PV-Leistung, die auf Deutschlands künstlichen Seen installiert werden könnte. Um noch mehr Gewässerfläche für Solar zu nutzen, müsste die 15 -Prozent-Regelung gelockert werden.

* 1 Gigawatt entspricht 1.000 Megawatt

Welches Potenzial hat denn Brandenburg?

Was die Anzahl der Gewässer (theoretisches Potenzial) betrifft, steht Brandenburg hinter Sachsen, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen an fünfter Stelle bundesweit. In Brandenburg handelt es sich dabei überwiegend um viele kleinere Flächen. In Bezug auf die Anzahl der Wasserflächen belegt Brandenburg den 3. Platz. Hinsichtlich der Fläche in Hektar, den 5. Platz. Bezüglich einer zu erwartenden PV-Leistung rangieren Sachsen und Brandenburg unter den Bundesländern mit den höchsten Potenzialen.

Wie sieht es mit der Akzeptanz bei Floating-PV aus?

In Regionen, die sehr lange in der Historie schon ihre Ressourcen zur Energiegewinnung zur Verfügung gestellt haben, wird auf das Thema natürlich empfindlicher reagiert. Die größten Bedenken sind tatsächlich der Einfluss auf das Gewässer und auf die Gewässerökologie. Wasser ist unser wertvollstes Gut und Deutschland wählt bei der Regulierung neuer Technologien meist den vorsichtigeren Weg und lockert erst bei entsprechendem Wissensstand. Eine schwimmende Solaranlage schattet einerseits den darunterliegenden Teil des Sees ab und verändert andererseits die Windverhältnisse an der Oberfläche. Beides kann die Durchmischung des Gewässers beeinflussen, was wiederum die Nährstoffkonzentrationen im Wasser verändern kann. Bis jetzt konnte aber in diesem Bereich nicht nachgewiesen werden, dass es bei einer PV-Belegung auf Seen, die wir jetzt in Deutschland haben, einen negativen Impakt gibt. Es gibt auch positive Einflüsse von Floating-PV, wie der Schutz vor Wasserverdunstung. Oder Stichwort Algenwachstum, letztendlich kommt es zur Abschirmung von der direkten Sonneneinstrahlung des Gewässers. Das kann auch zum Beispiel helfen, dass das Gewässer sich nicht so stark aufwärmt. Positiv kann sein, dass die Anlage einen Schutz für die Fische im Gewässer bietet. Negativ, dass sich ein Kormoran auf die Anlage setzt. Aber deswegen sagen wir auch, dass in diesem Bereich noch jede Menge Forschung notwendig ist. Und da ist Deutschland wirklich sehr weit vorne.

Vielen Dank für das Gespräch!

Größte Floating-PV-Anlage auf dem Ostsee

Am Ostufer des Cottbuser Ostsees ist Deutschlands größte schwimmende Solaranlage entstanden. Sie soll bis zum Sommer an den Start gehen und dann jährlich 29.000 MWh Strom erzeugen.

Das Leuchtturm-Projekt der LEAG nimmt mit 16 Hektar etwa ein Prozent der Seefläche auf dem Bergbaufolgesee ein. Bereits im vergangenen Jahr wurde die Montage abgeschlossen. Mehr als 51.000 Solarmodule auf rund 1.800 Schwimmkörpern, den sogenannten Solarbooten, sind auf dem Cottbuser Ostsee schwimmend an 34 im Ostseeboden eingebauten Dalben montiert worden. Hinzu kamen 88 Wechselrichter, acht Trafostationen und zwei Mittelspannungssysteme.



Rohrleitungen werden unter dem Seeboden für die Verkabelung vorbereitet. *Foto: LEAG/Norman Gäbler*

In der letzten Bauphase sollten unter anderem mittels Spülbohrung auf einer Länge von 420 Metern zwei Rohre in einer Tiefe von bis zu sechs Metern unter dem Seeboden zwischen PV-Anlage und Seeufer verlegt werden – für die 30-kV-Mittelspannungs- und das Glasfaserkabel als Kommunikationsverbindung.

„Unser Ziel ist eine planmäßige Inbetriebnahme im 1. Halbjahr“, erklärt LEAG-Sprecherin Kathi Gerstner gegenüber der SWZ. Die sei vor allem abhängig von der Umsetzung des Solarpakets 1. „Für das seit Mai 2024 geltende Gesetz fehlen für einige wesentliche Änderungen nach wie vor die erforderlichen Genehmigungen der EU-Kommission. Das betrifft unter anderem die Vergütung und das Ausschreibungssegment für besondere Solaranlagen wie Floating-PV.“

SWZ als E-PAPER

Die wichtigsten Themen aus der STADTWERKE ZEITUNG können Sie auch online in unserem E-Paper lesen. Einfach reinklicken:
www.stadtwerkezeitung.info/swz

IMPRESSUM **Herausgeber:** Stadtwerke aus Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Lübben, Perleberg, Premnitz, Schwedt, Spremberg, Zehdenick **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0 **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktionsleitung:** Brita Friedel, brita.friedel@spree-pr.com, Tel.: 030 247468-27 **Mitarbeit:** M. Leske, J. Krone, J. Stapel (Praktikant) **Layout:** SPREE-PR, Grit Uftring (verantwortl.), H. Petsch, G. Schulze **Redaktionsschluss:** 18. 02. 2025 **Druck:** MÖLLER PRO MEDIA GmbH **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der STADTWERKE ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!** @stadtwerke_zeitg Stadtwerke Zeitung StadtwerkeZeitung.info Spreepr @spreepr

Die Letzten ihrer Zunft

EIN KÖNIGLICHES HANDWERK

Von Jana Krone, Redakteurin der SWZ

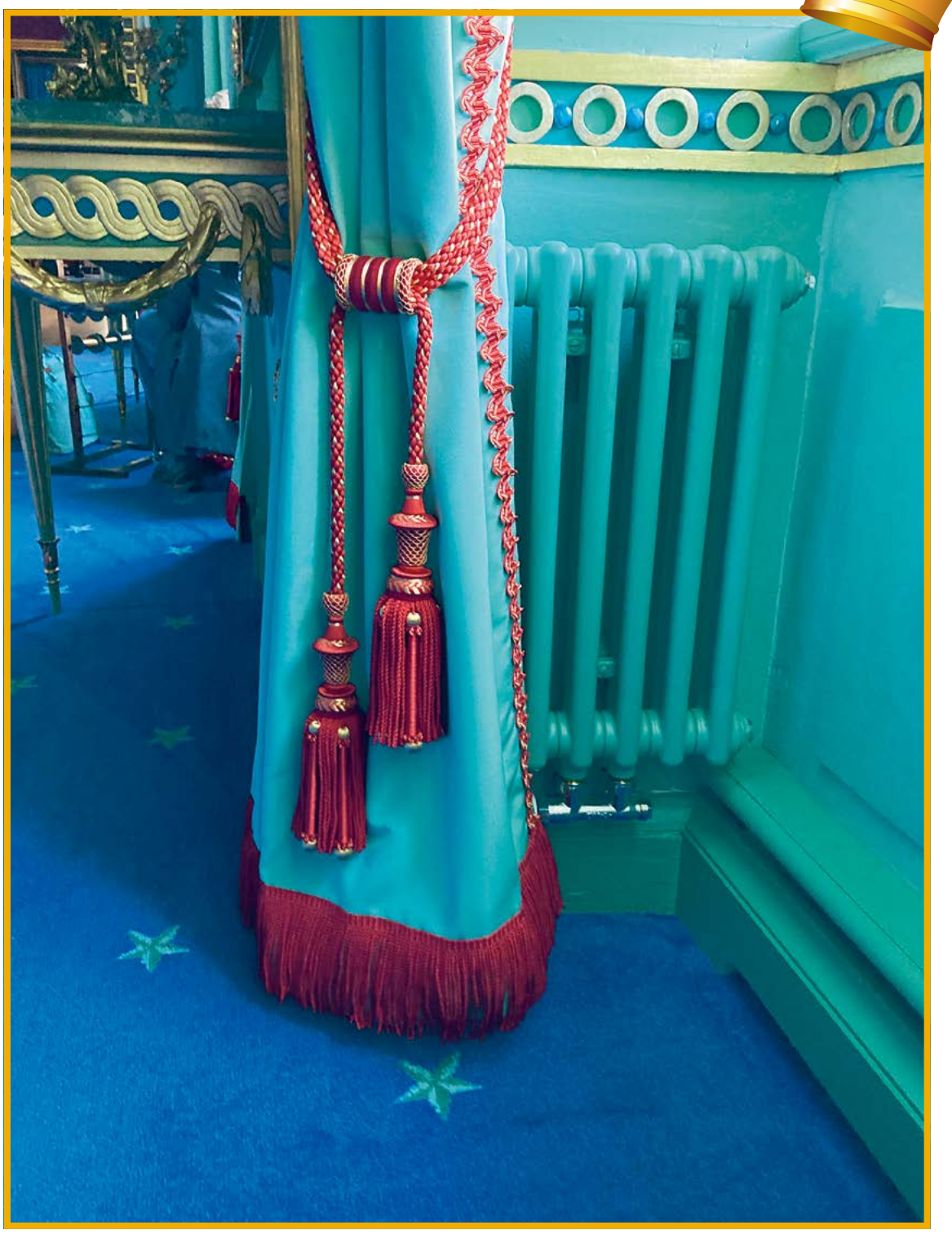
Faszination traditionelles Handwerk! Vor der industriellen Revolution bestimmten die Zünfte das Wirtschaftsleben – heute sind viele Handwerksberufe so gut wie ausgestorben. Die Stadtwerke Zeitung startet eine vierteilige Serie über "Die Letzten ihrer Zunft". Lesen Sie: die Posamenten-Manufaktur in Forst (Lausitz).

Die Pracht vieler Schlösser und Theatersäle liegt im Detail: Aufwändig gefertigte Quasten halten den edlen Samtvorhang, zarte Borten zieren feingeschnitzte Stühle, handgemachte Taue tragen glitzernde Lüster, seidige Fransen schmücken Fenster. Es gibt nur noch drei Manufakturen in Deutschland, die solche textilen Schmuckstücke anfertigen. Eine davon arbeitet in Forst.

Klick, klack, klickediklack. Ein Webschiffchen saust hin und her, verschlingt und verdreht feine Fäden voreinander, hintereinander, rechts und links. Reihe für Reihe tasten Stahlstifte das Muster von einer vergilbten Lochkarte ab. Ein ausgeklügelter Mechanismus, der aus Gold- und Silberfäden glänzende Bordüren oder Fransen entstehen lässt. Der Jacquardwebstuhl hat ein museales Alter. Beinahe wären er und viele andere Zeitzeugen der Textilgeschichte auf dem Schrottplatz gelandet. Doch sie hatten Glück!

Firma gerettet

Im Frühjahr 2013 fährt Raumausstatter Christian Jende in die Manufaktur, die ursprünglich der Berliner Familie Wagler gehörte und 2006 von engagierten Forstern übernommen wurde, um seine speziell angefertigten Raffhalter abzuholen. „Wir sind insolvent“, erzählte ihm eine der damaligen Mitarbeiterinnen. Die Nachricht stellt das Leben der Jendes auf den Kopf. In Christians Geburtsstadt, die wegen seiner vielen Tuchfabriken einst das Manchester des Ostens genannt wurde, stehen die alten Textilmaschinen. „Ich war schon als Kind von diesem Handwerk fasziniert. Deshalb bin ich Raumausstatter geworden. Es in meiner Heimatstadt zu erhalten, das reizte mich.“ Maren Jende lässt sich von der Begeisterung ihres Mannes anstecken. Das Ehepaar übernimmt das Unternehmen, zieht später sogar von Potsdam nach Forst und produziert seitdem kunstvolle Posamenten wie Borten, Schnüre und Quasten. Eine der vier Mitarbeiterinnen, Maria Kathen, führt durch das lebende Museum. „Kommt mit“, lädt sie ein.



Die Fransen, Quasten und Borten im Schloss Branitz wurden in der Posamenten-Manufaktur Jende hergestellt. Pro Auftrag können solche Arbeiten mehrere Tage bis zu mehreren Wochen dauern. Foto: Maren Jende

Forster Reeperbahn

Quer durch einen Raum ist ein weiß-grauer Faden gespannt, der an einem Ende von einem Motor gedreht wird. Langsam wickelt sich goldgelbes Viskosegarn um das dünne Seil. „Willkommen auf unserer Reeperbahn“, schmunzelt Maria Kathen. „Hier werden Biesen zu unterschiedlichsten Kordeln verdreht, aber auch dicke Seile für Absperrungen oder als Handlaufseil. Reep ist eine alte, niedersächsische Bezeichnung für Schiffstaue. Für deren Herstellung wird eine gerade Bahn benötigt, die Reeperbahn. Unsere ist nur 15 Meter lang, die in Hamburg dagegen war fast 400 Meter.“ Mit diesem Handrad werden aber zum Beispiel auch die Schnüre für die kunstvollen Quasten hergestellt, die dann im Handarbeitsbereich auf Holzrohlinge gewickelt und mit Zierfäden und Fransen verschönert werden.

Quasten für Kristallleuchter

„Im ‚Kleinen Ballsaal‘ des Dresdener Residenzschlosses hängen die prunkvollen Kristallleuchter an Quasten aus unserer Manufaktur“, erzählt Unternehmerin Maren Jende stolz. „Auch für das Schloss Branitz haben wir die Posamenten nach historischen Vorlagen hergestellt.“ Natürlich gibt es längst Hersteller in Fernost, die zumindest einen Teil des textilen Schmucks mit vollautomatischen Maschinen viel billiger für den Massenbedarf herstellen. „Aber originalgetreue Nachbildungen von historischen Einzelstücken, ungewöhnliche Borten, die farblich genau zu den Stoffen passen, solche oder andere Sonderwünsche können nur in Handarbeit hergestellt werden. Manchmal haben wir als Vorlage nur ein vergilbtes Foto, müssen uns dann mit den Trends vergangener Stilepochen beschäftigen. Gerade das macht den Reiz unserer Arbeit aus.“

Besuchen Sie die Posamenten-Manufaktur Jende Führungen sind nach Voranmeldung möglich. Tel.: 03562-694742, E-Mail: info@jende-manufaktur.de, Internet: jende-manufaktur.de



Maren und Christian Jende inmitten ihrer alten Webmaschinen. Foto: Tudyka PR



Quasten in allen Farben und Mustern werden in Forst produziert.



Maria Kathen wickelt ein Seil in der Reeperbahn. Fotos (3): SPREE-PR/Krone



Dünne und dicke Seile aus feinen Garnen entstehen hier.

Verabschiedung

Ein Urgestein geht

Nach über 30 Jahren im Dienst für die Energiewirtschaft bei der SÜLL wurde Andreas Rau gebührend verabschiedet. Das „Urgestein" geht nun in die passive Phase der Altersteilzeit!

Er hat in seinem Berufsleben einige Umstellungen in der Energiebranche miterlebt und gemeistert. Als Obermonteur im Gasnetz kannte er nach den vielen Jahren jede Gasregelstation und Erdgastrasse im Netzgebiet aus dem Effeff. Andreas Rau hat die Umstellung des früheren Stadtgasnetzes auf Erdgasqualität mitgemacht und war auch im Rahmen der Erdgasnetzerweiterungen mit seiner Expertise stets ein gefragter Mann. Er hat das Anlagenmanagement unterstützt und die Erdgaszählerwechsel beauftragt und koordiniert.
SÜLL-Geschäftsführer Steffen Müller dankte ihm: „Andreas wir wünschen dir für deine Zeit nach der SÜLL alles erdenklich Gute. Viele schöne Reisen, viel Spaß mit deinen Enkelkindern und immer beste Gesundheit. Wir danken dir für deine jahrelange Treue und deine Arbeit."



Andreas Rau (Mitte) wurde von SÜLL-GF Steffen Müller (li.) und Betriebsratsvorsitzenden Torsten Handritschk in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Standesgemäß wurde sein Ausstand auch in der Gaswerkstatt gefeiert. Foto: SÜLL

SÜLL Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau - Lübbenau

Ausbildungsangebote

Zum Ausbildungsbeginn 2025 suchen wir:

- **Anlagenmechaniker Fachrichtung Instandhaltung Fernwärme** (m/w/d)
- **Elektroniker für Betriebstechnik im Bereich Stromnetz** (m/w/d)

Stellenangebote

- **Sachbearbeiter Einspeisung** (m/w/d)
- **Mitarbeiter Energiedatenmanagement** (m/w/d)

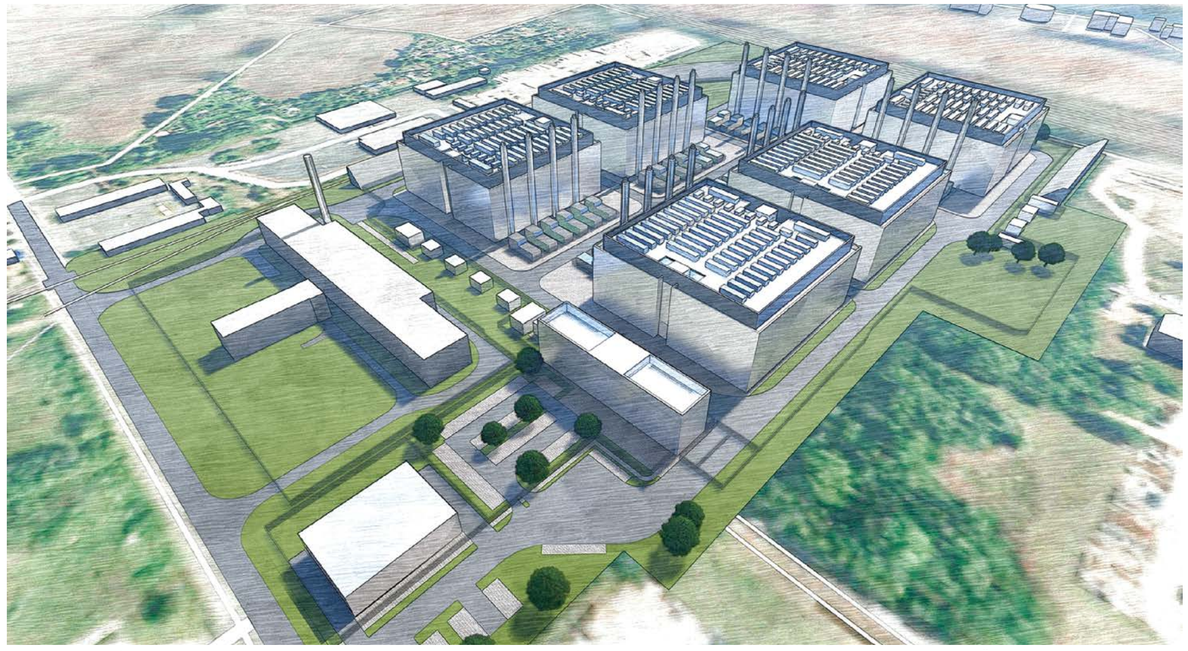
Alle weiteren Information finden sie in unserem Karriereportal.

Wir freuen uns auf ihre Bewerbung!

Übersicht zu den Fernwärmeplanungen für Lübbenau und Luckau

Heizen mit Daten? Untersuchung läuft!

Gleich hinter dem Lübbenauer Heizkraftwerk der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau soll bis Ende 2027 eines der größten Rechenzentren deutschlandweit entstehen. Die durch den Datenverkehr und -speicherung entstehende Abwärme birgt eine große Chance!



Eine Computergrafik skizziert den geplanten Rechenzentrum-Campus, der an der Kraftwerkstraße in Lübbenau/Spreewald entstehen soll. Links ist gut der aktuelle SÜLL-Standort in Lübbenau in T-Form mit Heizkraftwerk und Verwaltungsgebäude für die technischen Mitarbeiter auszumachen. Grafik: eigene Darstellung

Sie könnte ins Fernwärmenetz fließen und ein entscheidener Baustein für das bestehende Lübbenauer Fernwärmenetz auf dem Weg zur „grünen" Fernwärme sein. Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral heizen. Das bedeutet auch für das Versorgungsgebiet der SÜLL eine Abkehr von fossilen Energiequellen, wie Erdgas und Öl. Wie die Wärmewende in Lübbenau und Luckau genau gelingen kann und die Kommunale Wärmeplanung voranschreitet, darüber informiert die SÜLL regelmäßig. Fest steht: Das geht nur gemeinsam, wenn Politik, Wirtschaft und Gesellschaft offen in der Diskussion mitgenommen werden.

Weg gut ausgeschildert

In Lübbenau ist der Weg schon gut ausgeschildert. Hier wird das bestehende Fernwärmenetz im Rahmen einer Transformationsplanung für die Zukunft fit gemacht und bewertet. „Die SÜLL ist dabei in engem Austausch mit der Stadt Lübbenau/Spreewald und den größten Wärmeabnehmern", sagt Geschäftsführer Steffen Müller.
Im Dezember hatte ein Investor den Bau eines Rechenzentrum-Campus in Lübbenau bekanntgegeben. Auf 13 Hektar Fläche, gleich hinter dem SÜLL-Heizkraftwerk, sollen auf dem alten Braunkohlekraftwerksgelände sechs Gebäude zur Unterbringung der Rechner mit einer elektrischen Anschlussleistung von 200 Megawatt, ein Umspannwerk und ein Verwaltungsgebäude entstehen. Auf dem Campus sollen unternehmenseigene Daten verarbeitet und gespeichert werden. Ganz, klar, dabei entsteht Abwärme. Wie die genutzt werden kann, wird nun im Rahmen der Transformationsplanung untersucht.
Dafür wären zusätzliche technische Lösungen seitens der SÜLL nötig. Mittels Großwärmepumpen könnte die Abwärme aus den Servern (ca. 45 Grad) genutzt werden und in das Lübbenauer Fernwärmenetz eingebracht werden.

Neubau Fernwärmeanschlüsse

Unterdessen treibt SÜLL den Neubau von Fernwärmeanschlüssen und die Erweiterung des Fernwärmenetzes voran. „Hauseigentümer und Vermieter können auf die SÜLL zukommen, um Potenziale der Brennstoffumstellung zu ermitteln und Anschlussgebiete auszumachen", sagt SÜLL-Vertriebsleiter Hannes Schliebner.
Auch für Luckau wird die Machbarkeit zum Aufbau eines Fernwärmenetzes im Rahmen einer Studie untersucht. Das Fernwärmenetz muss mit Energie aus 70 % erneuerbarer Wärme betrieben werden. Potenzielle neue Anschlussgebiete müssen daher in Absprache mit der Kommune und Kunden betrachtet und bewertet werden. Die notwendigen Erzeugungstechnologien müssen ebenfalls versorgungssicher aufgebaut werden. SÜLL-Geschäftsführer Steffen Müller versichert: „Wir suchen weiterhin technologieoffen nach kostengünstigen Alternativen im Rahmen der Wärmewende."
Dabei setzt und sucht die SÜLL starke Partner zum Gelingen der Wärmewende auf allen Sektoren der Energiewirtschaft.

Vorgestellt: Neue Kollegin im Kundenservice

„Ich blühe hier richtig auf."



Die Mitarbeiterin Kundenservice Lucy Laaß (25) schätzt die Vielseitigkeit ihrer Arbeit. Foto: SPREE-PR/Friedel

Seit 1. Juni vergangenen Jahres verstärkt Lucy Laaß das SÜLL-Team. Die gelernte Kauffrau für Büromanagement ist im Kundenservice tätig und für alle Geräteprozesse zuständig.

Bei einem Zählereinbau, -ausbau oder -wechsel hält sie gewissermaßen im Hintergrund die Fäden in der Hand. Neben den An- und Abmeldungen ans Netz und Zählerstandserfassungen gehören auch die Neukundenerfassung, Kundenberatung, etwa bei Abschlagsänderungen oder zu Tarifen dazu. „Meine Aufgaben sind wirklich vielseitig und abwechslungsreich", schwärmt Lucy Laaß. „Ich mache nicht jeden Tag dasselbe. Es ist spannend. Ich blühe hier regelrecht auf."

Mut zur Veränderung

Die 25-Jährige hat ihre Lehre bei einer Maschinenbaufirma in der Region absolviert und einige Jahre Berufserfahrung im Personalwesen gesammelt. Das war eigentlich ihr Steckenpferd. Irgendwann kam aber der Tag, an dem sie sich sagte: „Ich bin jung, ich will auch mal was anderes sehen, was anderes erleben!" Lucy Laaß suchte nach neuen Herausforderungen. Dabei sei sie von der Persönlichkeit her eigentlich gar nicht so für Veränderung, gibt sie zu. „Man muss sich auch erstmal überwinden." Dann ging alles ganz schnell. Auf der Internetseite der SÜLL entdeckte sie eine Stellenausschreibung für den Kundenservice, eigentlich eine völlig neue Richtung. Eine Bekannte, die ebenfalls zum regionalen Energieversorger wechselte, nahm ihr aber die Zweifel und ermutigte sie: „Klar, bewirb dich einfach!" Prompt kam eine Einladung zum Vorstellungsgespräch und kurz darauf die Jobzusage. „Ich schlage jetzt neue Wege ein, habe neue Ziele", so die Mitarbeiterin im Kundenservice. „Von Tag eins fühlte ich mich hier wohl."

Perfektes Arbeitsumfeld

Das liege zum einem an dem Arbeitsumfeld. Die Kollegen haben immer ein offenes Ohr. Sie wurde von A bis Z eingearbeitet. Stets standen für sie alle Türen offen, sie konnte jeden fragen und wurde nie allein gelassen. Am Anfang betraf das vor allem das Verständnis für technische Geräte und neue Begrifflichkeiten der Energieversorgung. „Wenn das Team stimmt, dann stimmt alles", weiß Lucy Laaß. Zum anderen passen die Arbeitsaufgaben. „Ich kann sagen, ich fühle mich nun beruflich angekommen."



Auf geht's in die neue Runde: Am 1. April wird wieder der SÜLL-Kochpokal der Oberschulen ausgetragen. Er findet bereits zum 12. Mal statt. Die drei Schüler-Teams stehen diesmal vor einer besonderen Herausforderung!

★12. SÜLL★ KOCHPOKAL

3 Schüler-Teams und 4 Zutaten



Die Kunst des perfekten Ambientes: Teilnehmer des SÜLL-Kochpokals beim Eindeckkurs im Schloss Lübbenau im Januar. Foto: SÜLL/Gollasch

Bei den Rezepten kann man mehr denn je mit eigenen Ideen und eigener Kreativität punkten. „In diesem Jahr gibt es keine Vorgabe welche Zutaten in welchem Gang verarbeitet beziehungsweise serviert werden müssen", erklärt Organisator Marko Gollasch von der SÜLL. „Stattdessen gibt es lediglich 4 Zutaten, die nach Belieben in dem 3-Gänge-Menü verarbeitet werden müssen." Das sind: Geflügel, Zitrusfrüchte, Wurzelgemüse und Blätterteig. Man darf gespannt sein!
Ausgetragen wird der Kochpokal der Klassenstufe 7 – 10 an der Oberschule „An der Schanze" in Luckau. Außerdem stellen sich je ein vierköpfiges Schülerteam der Spreewald-Schule Lübben und Oberschule „Ehm Welk" Lübbenau/Spreewald dem kulinarischen Wettstreit. Los geht's am 1. April um 12 Uhr. Die Oberschüler haben dann zwei Stunden Zeit, ihr 3-Gänge-Menü zu kreieren und anschließend am Schautisch anzurichten – schließlich isst das Auge mit. Die Jury-Mitglieder aus Otto Lehmann (Chefkoch Schloss Lübbenau), Lutz Thiede (Ratsherrnkeller Lübben, mobiler Koch) und Petra Kolkwitz (Gaststätte Schlemmerstube Kolkwitz) haben dann wieder das Vergnügen der Verkostung und anschließend die Qual der Wahl eines Siegermenüs.
Die Vorbereitung für den SÜLL-Kochpokal laufen längst auf Hochtouren. Am 21. Januar fand bereits im Schloss Lübbenau der Eindeckkurs statt. Dort lernten die Schüler wie man professionell einen Tisch eindeckt und wie man Servietten auf verschiede Art und Weisen falten kann. Des Weiteren hatten die Jungköche einmal Gelegenheit hinter die Kulissen eines Restaurantbetriebes zu schauen. Und wenn es an den Oberschulen in den kommenden Wochen besonders duftet, dann trainieren die angehenden Meisterköche bestimmt in den Schulküchen für den SÜLL-Kochpokal…

▶ **Rezepte des späteren Siegermenü werden zum Nachkochen wieder unter www.suell.de zu finden sein!**

KURZER DRAHT

Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau

Hauptsitz Luckau
Am Bahnhof 2
15926 Luckau
Telefon 03544 5026-0

Kundencenter Lübbenau/Spreewald
Alte Huttung 3
03222 Lübbenau/Spreewald
Telefon 03544 5026-70

Allgemein
E-Mail info@suell.de
Homepage www.suell.de

Bereich Strom
Meisterbereich 03544 5026-42
Anschlusswesen 03542 88707-21

Geschäftszeiten
Mo 09:00–16:00 Uhr
Di 09:00–17:00 Uhr
Mi geschlossen
Do 09:00–16:00 Uhr
(Lübbenau geschlossen)
Fr 09:00–12:00 Uhr

Nach Vereinbarung sind Termine zu anderen Zeiten möglich.

Bereich Gas
Meisterbereich 03544 5026-58
Anschlusswesen 03544 5026-34

Bereich Fernwärme
Meisterbereich 03542 88707-28
Anschlusswesen 03542 88707-28

24 h-Störungshotline für alle Bereiche: 03544 5026-99

Das ist (ja wohl) die Höhe!

Die durchschnittliche Höhe im Land Brandenburg beträgt 68 Meter. Die Märker überragen damit die Hauptstädter immerhin um ganze 21 Meter. Zu einem „Bergvolk“ macht sie das natürlich noch lange nicht.

Dennoch kann Brandenburg höchst interessante Rekorde vorweisen. Wir bringen Sie auf die Höhe kleiner Bestmarken im Land Brandenburg! Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie attraktive Geldpreise à

1 x 20 Euro,
1 x 30 Euro
und 1 x 50 Euro.

Was für Kerle! Vor 350 Jahren stellte Kurfürst Friedrich Wilhelm angesichts des Einfalls der Schweden in die Mark Brandenburg das Altpreußische Infanterieregiment No. 6 auf. Die Grenadiere des Königsregiments mussten mindestens 6 rheinische Fuß (ca. 1,88 m) messen. Eine damals eher ungewöhnliche Durchschnittsgröße. Und so waren Spezialbeauftragte des Preußenkönigs europaweit unterwegs, um großgewachsene Männer durch hohe Handgeldzahlungen zum Dienst in Preußen zu bewegen. Diese Art der Rekrutenwerbung und auch der Unterhalt der hoch besoldeten Eliteeinheit verschlangen horrende Geldsummen. Aufgrund der hohen Unterhaltskosten löste König Friedrich II. im Zuge seiner Thronbesteigung dann auch das alte Garderegiment auf und behielt nur noch ein Bataillon – 1806 wurde auch diese Truppe aufgelöst. Die volkstümliche Bezeichnung für die Soldaten ist aber bis heute in aller Munde: „Lange Kerls“.



Grenadier vom „Roten“ (1.) Bataillon des Königsregiments Friedrich Wilhelms I. auf einem Gemälde von Johann Christof Merck.

Quelle: Johann Christof Merck (1718)/Wikimedia-Commons

Gewinnen Sie:



1 x 20 Euro
1 x 30 Euro
1 x 50 Euro

Wie wurde das Regiment der „Lange Kerls“ noch genannt?

	P				D		M		
R			S				A		D	

Schicken Sie die Antwort bis zum **7. April 2025** an:
SPREE-PR
Kennwort: **Höhe**

Zehdenicker Str. 21
10119 Berlin
oder per Mail an:
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Die Gewinner des Kreuzworträtsels zum Jahresende:

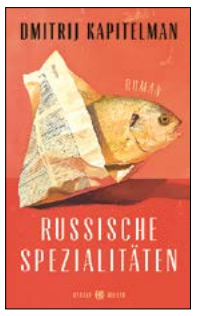
Rund 400 Zuschriften mit dem richtigen Lösungswort „Kerzenflackern“ haben uns erreicht. Gewonnen haben je 100 Euro: S. Schulz aus Lübbenau, E. Gattermann aus Guben, W. Specht aus Zehdenick, M. Kulke aus Forst, W. Brückner aus Premnitz, J. Fleischmann aus Schwedt/Oder und E. Mattick aus Perleberg.

Herzlichen Glückwunsch!

LESESTOFF

Russische Spezialitäten

Eine ukrainisch-jüdisch-moldawische Familie, die in Leipzig russische Spezialitäten verkauft. An Osteuropäer, die sich zwischen russischen Flusskrebsen, ukrainischem Wodka und georgischen Sonnenblumenkernen zuhause fühlen. Doch seit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine ist nichts mehr wie zuvor. Die Mutter ist den russischen Lügen verfallen, und um sie zur Vernunft zu bringen, greift der Sohn zum extremsten Mittel, das ihm zur Verfügung steht: dem Flixbus nach Kyjiw. Eine bittersüße Familiengeschichte.



23 Euro
Hanser Berlin
ISBN 978-3-446-28247-6

Schnelle Hilfe im Garten

Kaum fängt es im Frühjahr an zu sprießen, entdeckt man Blätter oder Blüten, die seltsam aussehen. Ist das normal oder sind sie krank und kann man vielleicht etwas für das Gewächs tun? Welches Insekt ist Freund, welches Feind und wie wird man unerwünschte Gartengäste wieder los? In „Bist du noch zu retten?“ findet man für 100 Gartenprobleme eine Lösung – anschaulich mit detaillierten Fotos.

19 Euro
Kosmos
ISBN: 978-3-440-17924-6



Kinderecke

Das Färbe-Experiment

Blumen beim Trinken zuschauen

Schnittblumen sind ganz schön durstig! Ein einfaches Färbe-Experiment macht den Trinkvorgang der Blumen richtig sichtbar.

So geht's: Die Farbe mit etwas Wasser in die Gefäße geben. Tulpen schräg angeschnitten – so können sie besser Wasser aufnehmen – hineinstellen. Ein Tipp: Je kürzer der Stiel, desto schneller siehst du die Ergebnisse. Nun heißt es beobachten und warten…



Foto: SPREE-PR/Friedel

Das brauchst du für das Experiment.

Wir haben die besten Ergebnisse mit kalten Ostereierfarben erreicht. Bereits nach zwei Stunden zeigte sich deutlich die Färbung in den Blütenblättern, die von Stunde zu Stunde intensiver wurde. Besonders die filigranen Kapillare waren bei Tulpen gut zu erkennen. Mit Lebensmittelfarbe dauerte der Färbeprozess einen Tag länger. Wenn du genau wissen willst, wie viel deine Blume trinkt, markiere am Wasserglas einfach den Wasserstand.

Was passiert genau?

An der Pflanzenoberfläche, vor allem an den Blättern, verdunstet viel Wasser. Dadurch entsteht ein Sog, der sich durch die ganze Pflanze fortsetzt. Wenn oben etwas verdunstet, wird Wasser – unterstützt durch den Kapillareffekt – wie in einem sehr dünnen Strohhalm nach oben nachgesaugt (Transpirationssog). Und das entgegen der Schwerkraft. Das Wasser und die darin gelösten Nährstoffe, oder in diesem Falle die gelöste Farbe, werden so nach oben bis in die Blüte transportiert. Die Blüte färbt sich.

Wie kam die Tulpe zu ihrem Namen?

Als im 16. Jahrhundert ein Teil von Kasachstan vom osmanischen Reich erobert wurde, entdeckten die Türken in den Bergen des Landes eine faszinierende Blume. Da die Form der Blüten dem traditionellen türkischen Turban ähnelte, erhielt die Neuheit den Namen „Tulipan“.

Das ganze Experiment im Video:



Foto: SPREE-PR/Petsch

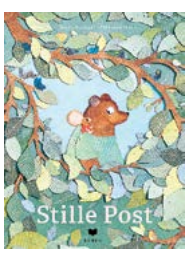
Mit dem Wasser saugen die Blumen die Farbe in die Blüten.

+++ Verlosung +++

Stille Post

Bär und Maus sind beste Freunde. Eines schönen Tages aber streiten sie sich fürchterlich und die Maus lässt dem Bären ausrichten, dass sie ihn nie wieder sehen will! Doch die Nachricht, die bis zur Bärenhöhle überbracht werden sollte, kommt, weitergenuschelt und -gemurmelt, schließlich so ganz anders an als geplant. Was für ein Glück! Inzwischen tut es den zerstrittenen Freunden nämlich ganz schrecklich leid. Die SWZ verlost ein Kinderbuch von „Stille Post“ (ab 3 Jahre).

Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Botschaft“ an SWZ@spree-pr.com.



20 Euro
Bohem
ISBN: 978-3-95939-235-8

Hier blüht uns was

Winter ade! Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen und länger werdenden Tage lassen die Natur so langsam aus dem Winterschlaf erwachen. Die ersten Pflanzen melden sich in Wäldern, Parks und Gärten zurück und kündigen mit ihrer bunten Blütenpracht den Frühling an. Wir haben uns auf die Suche nach Orten im Land Brandenburg begeben, wo die Natur nun besonders überschwänglich die Vorboten des Frühlings zur Schau stellt.



Ein Radweg in frühlingshafter Kulisse: Viele Obst-Alleen in Brandenburg tragen im April ihr Blütenkleid. Fotos (3): TMB-Tourismus-Marketing-Brandenburg-GmbH/Steffen-Lehmann

Februar/März

Der Schneeglöckchenpark

Bis Mitte März blühen im Park Uebigau (Elbe-Elster) abertausende Schneeglöckchen im Schneeglöckchenpark. Irgendwann in den 90er-Jahren wurde hier begonnen, Schneeglöckchen zu pflanzen. Mittlerweile gibt es hier Tausende aus ganz Europa zu bewundern. Zum Winterende lassen sich regelrechte weiße Wiesen bestaunen. Falls auch Schneeglöckchen aus Ihrer Heimat in Uebigau wachsen sollen, so bringen Sie doch einfach ein paar mit und geben sie in der benachbarten Gärtnerei ab.



Schneeglöckchen im Schlosspark Uebigau

Foto: Klaus-Peter Manig/ Parkaktiv Uebigau.

Anfang April – Mitte Mai

Adonisblüte an Oderhängen

Ab Ende März bis Mitte Mai legt Mutter Natur wieder am östlichsten Zipfel Brandenburgs einen sonnengelben Blütenteppich aus. In Deutschland wachsen die Frühlings-Adonisröschen heute nur noch in einigen isolierten Gebieten wie an den Oderhängen. An drei Hotspots kann man gut das Naturschauspiel erleben:

- Naturschutzgebiet „Oderberge“ Lebus: Wer sich die Adonisröschen ansehen möchte, fährt auf der B 112 bis zur Abfahrt Unterkrug südlich von Lebus und dort bis zum ausgeschilderten Parkplatz. Von hier führt der Adonisröschen-Themenpfad zu den Oderbergen. Der Rundweg, dauert etwa 1,5 Stunden.
- Oderhänge Mallnow: Die gesamten Hänge sind dann mit einem goldgelben Blütenteppich bedeckt. Der Adonisröschenwanderweg über die Oderhänge beginnt am Parkplatz in Mallnow und unterteilt sich in einen kleinen und einen großen Rundweg, die beide als Naturlehrpfade angelegt sind.
- „Priesterschlucht" bei Podelzig (zwischen Manschnow und Lebus an der B 112): Der Rundweg im Naturschutzgebiet umfasst 800 Meter. Guter Ausgangsort ist der alte Bahnhof Podelzig.



Das seltene Adonisröschen ist an den Oderhängen zu finden.

Mitte April

Kirschblüte in Teltow

Hier brauchen Sie keine rosarote Brille: Wandeln inmitten von 1.000 blühenden Kirschblütenbäumen. Die TV-Asahi-Kirschblütenallee blüht jährlich etwa ab Mitte April. Voraussichtlich 3 Wochen lang kann man auf dem etwa 1,5 Kilometern die vielen Japanischen Kirschbäume vom Aufblühen über die volle Blüte bis hin zum Herabrieseln der rosa Blütenblätter erleben.

Die wohl schönste Kirschblüte in Brandenburg liegt in Teltow (Potsdam-Mittelmark). Wobei, genau genommen teilen sich die Berliner und Brandenburger diesen Hotspot der Kirschblüte im Frühjahr– schließlich liegt er auf dem ehemaligen Grenzstreifen, der einst Deutschland teilte. Die Bäume wurden zur Wiedervereinigung durch eine Spende der Zuschauer des japanischen Fernsehsenders TV-Asahi gepflanzt.



Kirschblütenallee in Teltow

Termine & geführte Touren

19. März 2025, 15 Uhr
Führung zu den ersten Frühblühern im Paradiesgarten (Botanischer Garten, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam). Dr. Michael Burkart zeigt Besuchern, wie sich mit Zwiebelpflanzen auch in kleinen Gärten erstaunliche Effekte erzielen lassen.
Eintritt 6 €, ermäßigt 3 €.

22. März 2025, 10 – 13 Uhr
RangerTour: im Gartzer Schrey im Nationalpark Unteres Odertal (Uckermark) lassen sich Blütenpracht von Anemonen, Lederblümchen und anderen Frühjahrsblühern erleben. Dauer 3 Std. (6 km Wanderung), Anmeldung bis Do. 20.03., (5–20 Teilnehmende), unteresodertal@naturwacht.de, Tel.: 03332 267711. **Treffpunkt: Parkplatz „Kanonenschuppen Gartz/ Oder“, Alter Sportpl. 6, 16307 Gartz (Oder).**

13. April 2025 ab 10:30 Uhr
Tulpenfest in Luckau (Dahme-Spreewald) – Frühlingserwachen in Nordeuropa im LAGA-Park (Südpromenade, 15926 Luckau).



Foto: Laga Luckau 2000 gGmbH

Eintritt 10 €, Schüler 6 – 14 Jahre 5 €, Kinder bis 5 Jahre frei.

27. April 2025 ab 10 Uhr
Frühlingfest zur Adonisblüte in Lebus (Märkisch-Oderland). Mit Adoniswanderung 11 – 14 Uhr, **Treffpunkt: Lebus Gewerbegebiet Kirschallee.**

26. April – 4. Mai 2025
146. Baumblütenfest in Werder (Havel): am **26. April Traditionsfest** in den geöffneten Obsthöfen und Gärten der Kernstadt und der Plantagen, begleitet durch die beliebten Blütenrundfahrten. Am Mittwoch, **30. April,** startet der Rummel auf dem Hartplatz. Ab **1. Mai** Volksfest mit Bühnen und Attraktionen.

29. Niederlausitzer Leistungsschau – SÜLL lädt wieder ins eigene Festzelt

Ein Wochenende voller Erlebnisse für die ganze Familie

Am 26. & 27. April lädt wieder die größte Freiluftmesse Südbrandenburgs ins Gewerbegebiet nach Luckau. Dann verwandelt sich die Nissanstraße in Luckau in eine bunte Flaniermeile aus Spaß und Schlemmerei für Groß und Klein. Unter den rund 150 Ausstellern wird natürlich auch wieder die SÜLL vertreten sein, die sich jede Menge Überraschungen für Familien überlegt hat.



Tanzeinlagen sorgen für Stimmung auf der Bühne.



Sängerin Tanja Lasch kommt mit ihrer fulminanten Schlagershow.

Foto: Johannes Jost



Die große Flaniermeile in Luckau ist das Herzstück der Leistungsschau: Schlemmen, Mitmachen, Staunen.

Fotos(2): LAGA gGmnH

Schon am Freitag vor der Eröffnung der „Messe im Grünen" geht's für alle Rummelfans mit dem großen Schaustellerpark los. Am Samstag und Sonntag öffnet dann zum 29. Mal die „Niederlausitzer Leistungsschau" von 10 bis 18 Uhr ihre Pforten.

Sie ist mit rund 150 Ausstellern die größte Freiluftmesse der Niederlausitz und es wartet wieder ein abwechslungsreiches Programm auf Familien. Im vergangenen Jahr konnten die Veranstalter 10.000 Besucher verzeichnen. Neben den zahlreichen Messeständen, die mit Aktivitäten wie Bungee-Jumping oder Hüpfburgen die Kinderherzen höherschlagen lassen, sind die zahlreichen Mitmachangebote von Vereinen und der liebevoll gestaltete Bauernmarkt mit regionalen Produkten Besuchermagnete.

Für junge Leute bietet die Leistungsschau eine sehr gute Gelegenheit und Möglichkeit direkt über Ausbildungsberufe zu informieren. Schließlich präsentieren sich traditionell an dem Wochenende die kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region von ihrer stärksten Seite.

Bastelspaß bei der SÜLL

Auch die SÜLL ist wieder mit einem Festzelt vertreten. „Wir wollen die Leistungsschau nutzen, um unseren Kunden über aktuelle Fragen der Energiewende und unseren Dienstleistungen ins Gespräch zu kommen", sagt SÜLL-Vertriebsleiter Hannes Schliebner. „Interessierte erfahren bei uns auch vor Ort aus erster Hand alles zu aktuellen Stellenangeboten und angebotenen Ausbildungsplätzen. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls wieder gesorgt sein. Und natürlich haben wir einige Überraschungen vorbereitet."

Vor allem Familien mit Kindern sollen ihren Spaß haben und auf ihre Kosten kommen. So wird es eine Bastelecke geben, in der wieder Vogelfutterhäuschen bemalt werden können. Damit die Piepmätze später die Futterstelle auch zahlreich annehmen und Kinder das flatterhafte Treiben beobachten können, gibt's für die kleinen Künstler eine Vogelfuttertüte zum Mitnehmen dazu.

Musik & Tanz

Bühne frei – heißt es an beiden Tagen für regionale und nationale Künstler und Vereine. In diesem Jahr ist zum Beispiel Tanja Lasch mit ihrer fulminanten Schlagershow und Dennis Wilms (deutscher Fernsehmoderator, Podcaster und Musiker) mit dabei und sorgen für gute Stimmung. Ob Country- und Line Dance, die Niewitzer Blasmusikanten oder auch die Suffy Sand Rocats, das Programm bietet eine große Vielfalt an Unterhaltung. Hinzu kommen Showeinlagen vom Görlsdorfer Carnevalsverein, von Luckauer Kitas und den Red Devils Cheerleadern.

29. Niederlausitzer Leistungsschau
26. & 27. April 2025
10 – 18 Uhr
Gewerbegebiet Nissanstraße, 15926 Luckau

Eintritt & Anfahrt per Bahn

Eintrittspreise:
Erwachsene (ab 15 Jahre) 5 €, Kinder (6 – 14 Jahre) 3 €.
Zur Messe bietet der DBV Förderverein Niederlausitzer Eisenbahn e.V. Pendelfahrten von Lübben nach Luckau und zurück an. Unterstützt wird die 29. Niederlausitzer Leistungsschau durch die Mittelbrandenburgische Sparkasse & die Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau.



Die SÜLL lädt Familien zum Bemalen von Vogelfutterhäuschen und spendiert eine Tüte Vogelfutter.

Foto: SÜLL/Gollasch

